

Schulkapitel Zürich.

Beschlüsse der Stufenkonferenzen

zur

Neuordnung des Lehrplanes der Primarschule.

a) Elementarschule.

1. Der Unterricht ist in der Hauptsache Gesamtunterricht, aus dem die einzelnen Fächer zwanglos hervorgehen.
2. Den Mittelpunkt der unterrichtlichen Betätigung bildet der Sachunterricht (beschreibender & erzählender Anschauungsunterricht, Schilderung.)
3. Einführen der Erstkläfpler ins Lesen an Hand der Druck- oder Schreibschrift.
4. Eigentlicher Schreibunterricht erst im 2. Schuljahr.
[Angenommen mit 64 Stimmen; Minderheitsantrag: Schreibunterricht schon im 1. Schuljahr 58 Stimmen.]
5. In der 3. Klasse neben mündlichen & schriftl. Sprachübungen freies, selbsttätiges Aufschreiben von Erlebnissen und Plänen des Kindes, wobei namentlich die Art, wie das Kind darstellt, zu würdigen ist, und weniger die Rechtschreibung.
6. Berücksichtigung von Zeichnen und Handarbeit.
7. Rechnen: a) 1. Klasse \uparrow Zu- & Wegzählen der Grund-
Einführen in die Zahlenreihe. Freies Zählen bis 50.

zahlen im Zahlenraum von 1 bis 20. ^(Bisheriger Lehrplan)

b) 2. Klasse: Zu- & Wegzählen, Zerlegen, Ergänzen und Vermindern der Grundzahlen 1-10 und der reinen Zehner bis 100. Vervielfachen und Messen mit den Zahlen 2-5.

c) 3. Klasse: Im Zahlenraum bis 1000: Auffassen & Darstellen von Zahlgrößen & Verwandeln von Stellenwerten. Im Zahlenraum bis 200: Zu- & Wegzählen der Grundzahlen bis zur Geläufigkeit. Zu- & Wegzählen zweistelliger Zahlen. Kleines Einmaleins, Messen & Teilen ohne und mit Rest bis zur Geläufigkeit.

8. Sittenlehre: Klassenleben. Besprechung sittlicher Fragen. Erzählungen. Gedichte.

9. Gesang: Singen von Liedchen & Tonfolgen nach dem Gehör, rhythmische Übungen (Klatschen, Marschieren, Taktieren) im Zwei-, Drei- und Viertakt, in allen Klassen. Tonschrift und Treffübungen mit der 2. & 3. Klasse.

10. Turnen: Vier halbe Turnstunden per Woche (43 Stimmen) [Minderheitsantrag: täglich eine halbe Stunde: 33 Stimmen. - Außerdem wöchentlich einmal zwei Stunden für Spiel & Wandern.

(Bad, Luftbad, Schlitteln u. a. je nach Witterung)

11. Der Stundenplan gibt die Unterrichtszeit des Lehrers und der einzelnen Klassen oder Abteilungen an, nicht aber die Fächer.

b.) Realschule.

1. Der gesamte Unterricht geht stets vom Erlebnis aus und soll wieder zum Erlebnis werden.
2. Um allen Kindern die Wohltat einer sittlichen Erziehung zu sichern und um die religiösen Anschauungen der Eltern nicht zu verletzen, halten wir auch auf der Mittelstufe an einer rein menschl. Sittenlehre fest und verzichten auf die Behandlung biblischer Stoffe.
3. Das Stoffgebiet der Heimatkunde (Realien) der 6. Klasse ist zu kürzen.
4. In allen Klassen der Primarschule wird nur eine Schrift gepflegt, die lateinische.
5. Die körperliche Erziehung ist durch die Einschaltung einer dritten Turnstunde oder durch die Schaffung eines Spiel- oder Wandernachmittages mehr zu berücksichtigen.
6. Der Ausbau der Arbeitsschule soll durch Pflege der Handarbeit in Verbindung mit dem übrigen Unterricht und durch die Einführung freier Stunden im Rahmen des Stundenplanes gefördert werden.

c.) Obere Primarschule.

1. Die obere Primarschule vermittelt den harmoni-

schen Abschluss der Schulbildung und den
Übergang ins praktische Leben.

2. Sie wird im ganzen Kanton einheitlich or-
ganisiert

3. Für Sprache, und Rechnen^{u. praktische Arbeit} inklusive gemein-
sames Zeichnen) sind je sechs Stunden ein-
zusetzen.

4. Aus erzieherischen Gründen werden Knaben +
Mädchen gemeinsam unterrichtet.

5. Die maximale Stundenzahl für alle
Schüler beträgt 32.

6. Die Gemeinden erhalten das Recht, die ersten
beiden Jahre der Sekundarschule, welche als-
dann nach Fähigkeiten differenziert sind,
obligatorisch zu erklären.
